

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 . . . per Jahrgang
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Fotografien werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.
Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.
Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hoch-
w. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner Mönchen zu Münster, Sask., Canada.
17. Jahrgang, No. 17. Münster, Sask., Donnerstag, den 20. Mai 1920. Fortlaufende No. 876.

St. Peters Bote,
the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
line for first insertion, 25 cents per
line for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland
Berlin. Alliierte Nationen
überreichen der Regierung eine
neue Liste von Deutschen, welche der
Verletzung der Kriegsgefege beschul-
digt werden. Hierzu gehören vier
Zauberkunstbesitzer, die Hospital-
schiffe torpediert haben sollen;
General Stenger, beschuldigt, die
Erziehung verwundeter Gefange-
ner befohlen zu haben, und Offiziere
welche den Befehl ausführen. Feld-
marschall von Bülow, Kommandeur
der zweiten deutschen Armee, die
Generäle von Below und von Lan-
gemann, Prinz Ernst von Sachsen
und General Kruska sind der Ver-
breitung von Typhusbakterien be-
schuldigt. General von Oden, frü-
her Gouverneur von Mex., General
Scholz, Kommandeur des Lagers
in Hohenfalka, General Hoff und
Dr. Michelson wird die Tötung,
Mißhandlung und Veranlassung von
Gefangenen zur Last gelegt. Es
wird verlangt, daß die Beschuldig-
ten vor das Reichsgericht in Leip-
zig gebracht werden.
— Vertreter der Regierung, der
Städte und der Industrie haben den
Plan gebilligt, eine Kartoffel-Re-
serve von 100,000,000 Zentnern zu
schaffen. Nach diesem Plan sollen
die Landwirte gehalten sein, den
Zentner Kartoffeln zu 31.50 Mark
zu liefern. Der Plan zielt darauf
ab, den Großstädten und Industrie-
Gebieten eine wöchentliche Ration
von 6 Pfund pro Kopf zu sichern
und die Bevölkerung vor dem
Schleichhandel zu beschützen.
— Zwischen Deutschland und
Holland ist ein Abkommen getroffen
worden, wonach der Voss. Ztg. zu-
folge Deutschland von Holland Kre-
dit im Betrage von 200,000,000
Gulden erhalten wird.
— Bei den Wahlen zum polni-
schen Landtag in den Teilen von
Westpreußen und Posen, welche
durch den Friedensvertrag an Po-
len fielen, erlitten deutsche Skan-
dalisten eine starke Niederlage. Un-
ter achtzehn Bewerbern wurden nur
drei Deutsche gewählt. Die meisten
Stimmen fielen an Vertreter der polni-
schen demokratischen Partei.
Paris. Es wird berichtet, daß
die französische Regierung an
Deutschland eine Note abgesandt
hat, in der sie verlangt, daß mit der
Prozeßierung der Kriegsverbrecher
beschuldigten Personen begonnen
werde. Die deutsche Regierung hat
den Alliierten versprochen, daß die-
sen Personen im Obergericht zu
Leipzig der Prozeß gemacht werden
soll.
Warschau, Polen. Polen hat
von der Ukraine die vertragsmögli-
che Zustimmung erhalten, daß ihm
ein Zugang zum Schwarzen Meer
bewilligt wird. Danach haben die
Polen schon lange gestrebt.
— Die Bolschewiki-Truppen lei-
sten am Dniester des Dnieper in der
Gegend von Kiew Widerstand und
eine Artillerieschlacht mit nördlich
und südlich von jener Stadt. Pol-
nische und ukrainische Truppen fan-
den bei der Ankunft in Kiew, daß
zwei der drei Brücken über den
Dnieperfluß mit Dynamit gesprengt
waren.
— Laut einem Funkenspruch aus
Moskau hat sich Kriegsminister
Trotsky an die polnische Front be-
geben und leitet die roten Truppen
persönlich.
— Nach einer Depesche aus Mos-
kau haben Lenin und Trotsky her-

vorragende Generale der Zarenre-
gierung als militärische Sachver-
ständige herangezogen, um sich der
durch die polnische Offensive geschaf-
fenen Lage anzunehmen und zu be-
stimmen, was zu tun sei, „um die
polnischen Eindringlinge so schnell
als möglich zu vernichten.“ An der
Spitze dieses Kriegsrats steht Gene-
ral Brusiloff, dem, wie es heißt,
große Vollmachten gegeben worden
sind. Andere Teilnehmer an den
Beratungen sind Polinoff, der letzte
Kriegsminister des Zaren, Wer-
kowsky, der sein erster Nachfolger
nach der Revolution war, und die
Generäle Balanoff und Alinoff. Die
polnische Offensive hat die Wirkung
gehabt, daß ein hartes Nationalgefühl
geweckt worden ist, und, wenigstens
für den Augenblick, Einigkeit zwi-
schen den Bolschewiki und den Na-
tionalisten herrscht.
— Der polnische Gesandte in
Washington, Ber. Staaten, hat
sich mit dem dortigen Kriegssekre-
tär Vater in Verbindung gesetzt
und diesen gebeten, die Giltigkeit
Mission, die nach dem Gesetz am 1.
Juli aus Polen zurückkehren muß,
dort zu belassen, da diese Mission die
einzige Entlassungsanstalt betreibt
die in Polen besteht. Infolge der
Kaukasuslage ist in Polen eine Ty-
phusepidemie ausgebrochen, die 150,
000 Opfer gefordert hat. Die Epi-
demie droht auf andere Länder über-
zugreifen und schließlich auch die
ber. Staaten zu erreichen. Auf dem
Dampfer „Vocahontas“, mit dem
kurzlich polnische Freiwillige aus
Europa nach Amerika zurückkehrten
kamen verschiedene Typhusfälle vor.
Es wird das Gelingen an den ame-
ricanischen Kongreß gestellt werden
die amerikanische Entlassungsan-
stalt in Polen zu belassen.
Deisterreich. In den Heber-
reihen der Uniformen, die sie bei der
Gefangenennahme durch die Russen
im Jahre 1914 getragen, haben tau-
sende von österreichischen und un-
garischen Gefangenen zu Fuß die
viertausend Meilen weite Reise aus
sibirischen Konzentrationslagern
nach ihrer Heimat angetreten. Be-
richte an das Hauptquartier des
amerikanischen roten Kreuzes schil-
dern die Not der befreiten Gefange-
nen. Die Bolschewiki-Behörden
trafen für Nahrung, Bekleidung
oder Heimkehrung der Leute keine
Vorsehung. Amerikanische Hilfs-
gesellschaften und Kirchen sammeln
der Millionen Dollars, um die
Notwendigkeit des Lebens zu liefern
und bei der Heimkehr beizustehen.
Zeit eine Million ist bereits gezei-
get.
London. Dem Vernehmen
nach wird das britische auswärtige
Amt Australien, Neu Seeland und
möglicher Weise Canada zu Rat-
ziehen, bevor die Verteidigungsall-
ianz zwischen Großbritannien und
Japan erneuert wird. Der Zeit-
punkt der Ankündigung über Ablauf
des Vertrages ist am 1. Juli. Eine
japanische Stimmung gab sich
in Australien, Neu Seeland und an
der Westküste von Canada kund,
aber die Erneuerung des Bündnis-
es gilt als ziemlich sicher. Der
Vertrag verpflichtet zu wechselseitiger
Unterstützung, wenn eine der
beiden mächte ohne Herausforde-
rung zur Verteidigung von Gebiets-
rechten im östlichen Asien oder In-
dien in einen Krieg verwickelt wird.
Tokio, Japan. Nach dem aus-
wärtigen Amt leben 130,000 Japa-
ner in den Ber. Staaten, 110,000

Veni Sancte Spiritus!
Komm o heil'ger Geist, wir flehen,
Sende von des Himmels Höh'n
Deines Lichtes Strahlenschein!
Du, der uns als Vater liebt,
Der uns Licht und Gnade gibt,
Kehr' in uns're Herzen ein!
Der Du Trost in Fülle hast,
Unser Seele trauer Gast,
Labe uns mit Süßigkeit!
In der Arbeit gib uns Mut,
Kühlung in der Hitze Glut,
Enderung in Kreuz und Leid!
Deine Gläub'gen, die Dir nah'n
Voll Vertrauen, laß empfah'n
Deiner Gnaden Siebenzahl!
Gib Du ihrer Tugend Wert,
Daß sie kommen, freu bewahrt,
Einst zum ew'gen Hochzeitsmahl!
In Hawaii, 59,000 in China, 31,000
in Brasilien und 70,000 in anderen
Ländern.
Mexico. Mexicos neueste Re-
volution ist dem Ende nahe. Die
alte Herrschaft ist gestürzt. General
Obregon errichtet rasch seine Herr-
schaft im ganzen Lande. Mit Aus-
nahme von Yucatan, Campeche,
Chiapas und dem nördlichen Nie-
dertalifornien ist ganz Mexico nach
Erklärung der revolutionären Leiter
unter Kontrolle des neuen Regime.
Der merikanische Präsident Carran-
za und sein Gefolge wurden in der
Nähe von Apizaco gefangen, nach-
dem sie die Hauptstadt am 7. Mai
verlassen hatten.
Die Friedensverträge
mit der Türkei und mit Ungarn.
Paris, 12. Mai. Der türkische
Friedensdelegation ist gestern ohne
Jeromeinell der Friedensvertrag
zur Unterzeichnung überreicht wor-
den. Die ganze Zeremonie dauerte
kaum vier Minuten. Die Friedens-
bedingungen sind schwer und ent-
halten unter anderen folgende Punk-
te: Konstantinopel bleibt dem Ka-
men nach türkisch, wird jedoch von
einer Abteilung internationaler
Truppen dauernd besetzt bleiben;
die Straße der Dardanellen und
das Marmarameer werden eben-
falls internationalisiert; Thrazien
fällt an Griechenland; auch Smyrna
und dessen Hinterland, 100 Ki-
lometer lang und 200 Kilometer breit
kommt unter griechische Kontrolle,
indessen können die Bewohner nach
zwei Jahren durch Abstimmung
feststellen, ob sie dauernd zu Grie-
chenland gehören wollen; Frank-
reich und Italien werden spezielle
Handelsrechte in Cilizien und Ad-
liken (Kleinasien) eingeräumt; eine
Spezialkommission wird die Gren-
zen in Mesopotamien und Palästi-
na bestimmen; beide Länder fallen
an Großbritannien; die armenische
Frage ist noch nicht erledigt worden.
Budapest, 12. Mai. Der un-
garische Minister des Äußern Graf
Teleky unterbreitete gestern dem
ungarischen Parlament die von den
Alliierten gestellten Friedensbedin-
gungen. Er sagte dabei, daß seit
dem Einfall der Tataren Ungarn
nicht so tief gedemütigt gewesen,
wie durch diese Bedingungen. Er
schloß aus der Art und Weise der
Abfassung des Dokumentes Hoff-

nung mit dem Hinweis darauf, daß
das Begleitende in ungarischer
Form abgefaßt sei, wie dasjenige
an Deutschland und Österreich.
In allen Kreisen der Bevölkerung
aber macht sich ein Gefühl großer
Erbitterung über die Friedensbe-
dingungen geltend. Die Bedingungen
bedeuten völligen Ruin für
Ungarns Zukunft, sagte der Sekre-
tär der ungarischen Friedens Dele-
gation Franzowsky, „und würden
das Land einen Zustand nichts des
Lebens und nicht des Todes über-
lassen. Dreiviertel seines Gebiets
sind willkürlich abgetrennt ohne
Rücksicht auf wirtschaftliche und po-
litische Notwendigkeiten. Wenn es
als eine Ungerechtigkeit betrachtet
wird, daß Frankreich 1871 Elsaß
Lothringen genommen wurde, um
wie viel größer ist die Ungarn an-
getane Ungerechtigkeit. Gebiete,
die mehr als 100 Jahre rein un-
garisch sind, werden abgetrennt, um die
griechen Wünsche vermeintlicher
neuer Staaten zu befriedigen. Die
Grenze hat Österreich in einem
Zustand verlegt, in welchem es nicht
länger als sechs Monate bestehen
kann. Dieser Friedensvertrag wird
Ungarn in die gleiche Lage bringen.
Nur es vorteilhaft für die Zivilisation
in Mitteleuropa ungeheure Hunger-
länder zu schaffen, die eine Quelle
der physischen und moralischen An-
steckung für ganz Europa werden
müssen.“
London, 12. Mai. Wie von
angehender wohlunterrichteter Seite
behauptet wird, soll die ungarische
Regierung beschließen haben, den
Friedensvertrag nicht zu unterzeich-
nen. Ungarn beansprucht angeblich
auch Rumänien, mit der Begründung,
daß die Entwicklung des Hafens
Ungarn zu verdanken ist und daß
Ungarn das natürliche Hinterland
Rumäniens bildet.
Aus Canada
Saskatchewan
Regina. Die „Canada Ga-
zette“ vom 8. Mai enthält die Pro-
klamation eines Kronratsbefehls,
kraft welcher der 26. Oktober dieses
Jahres festgesetzt wird als Tag, an
dem in der Provinz Saskatchewan
abgestimmt werden wird, ob totale
Prohibition eingeführt werden soll
oder nicht. Die Prohibitionsfanati-
ker hätten es gern gesehen, wenn
die Abstimmung schon im Juni oder

Juli stattfinden würde und sind des-
halb ungehalten, daß erst der Okto-
ber dafür anberaumt werde.
Der Prozeß der vier Professoren
der Universität in Saskatoon,
deren Entlassung durch die Directo-
ren der Universität von den Profes-
soren angefochten worden war, hat
unlängst stattgefunden, und es wurde
entschieden, daß die Entlassung
der Professoren MacLennan, Hogg,
MacRae und S. G. Greenman vol-
lig gerechtfertigt war, da sie sich der
Unbotmäßigkeit schuldig machten
und Kritik an dem Oberhaupt der
Universität, Präsident Murray, ge-
übt und Mißachtung gegen ihn ge-
zeigt hatten.
Medioniten aus dem Hague
District ersuchten die Regierung, sie
von der Befolgung des Schulgesetzes
zu entbinden, da sie im Herbst aus-
wandern. Dies wurde abgelehnt.
In Regina sind augenblicklich
gehaltene 200 Ställe im Umfange,
2 derselben wurden von einer Rant
untersucht und es wurde festgestellt,
daß dieselben viel leichter und aus
weichereim Metall hergestellt sind.
Captain M. A. Delhene wird
die Stadtbefehle Reginas um ein
neues Platz für eine Zuchtanstalt an-
gehen. Er soll 14 deutsche Klagen-
ge im großen Kriege herunterge-
schossen haben.
Die Saskatchewan Provinzial
Regierung hat monatlich \$6000 für
die Unterhaltung und Versorgung
verlassener Kinder zu bezahlen.
Die 9 Arbeitsnachweisbüros
unserer Provinz haben ungefähr
42,000 Stellenfuchenden in den let-
ten 12 Monaten Arbeit verschafft.
In Ottawa wird eine neue
Bank für den Westen, hinter der
Kapitalisten aus Toronto und Mon-
treal stehen, und die über ein Ka-
pital von zehn Millionen Dollar
verfügt, inbegriffen. Ihre Räume
werden im „Bank of Saskatchewan“
und der „City Bank“.
A. A. A. A. In der Gegend von
Ramsay wurden ungefähr 19,000
Acres Land, das die Indianer
angegeben haben durch die Auf-
sichtungsbehörde für Soldaten an die
Soldaten vergeben.
Weyburn. Der Kontrakt für
die Errichtung des neuen „Central
Hospital“ in Weyburn ist jetzt im
192,300 vergeben worden, die in
neue Neben für Heizungsanlagen,
elektrische Beleuchtung, Ventilation
sollte \$207,207. Bis zum November
1921 soll das Gebäude fertig sein.
Freeport. Auf einer ge-
meinschaftlichen Versammlung, die am 5.
Mai hier stattfand, hat die
Mairie-Mitglieder der Provinz Saskat-
chewan, daß sie folgt geäußert: „Ich
bin sicher, daß es im besten Inter-
esse der Provinz ist, wenn Männer
die in provinziellen Geschäften stehen
all die ihnen zur Verfügung stehen
die Zeit diesen Geschäften widmen.
Es ist genügend Arbeit vorhanden
und ich habe deshalb beschlossen,
solange ich ein Mitglied der Regie-
rung der Provinz bin, meine ganze
Zeit nur den Angelegenheiten der
Provinz zu widmen. Ich werde
weder für die Organisation noch für
das Parteiprogramm irgend einer
dominanten politischen Partei ver-
antwortlich sein.“ Die Versamm-
lung, auf der der Premier sprach,
bildete die erste aus einer Reihe von
öffentlichen Versammlungen, die in
den verschiedensten Teilen der Pro-
vinz abgehalten werden und auf de-
nen Premier Martin Ansprachen
halten wird.

Manitoba
Winnipeg. Die Ansprüche
auf Land, die der Hudson Bay Co.
vor 50 Jahren gewährt wurden,
werden nicht dieses Jahr verjähren
sondern bestehen ungehindert weiter.
In Manitoba allein gehören der
Gesellschaft 1,275,000 Acres, die un-
ter dem Dominionlandgesetz von
1872 dieser Gesellschaft zugesprochen
wurden. Sie hat auch Ansprüche
auf die übrigen zwei Sektionen per
Township in den noch nicht vermes-
senen Teilen der Provinz.
Innerhalb der letzten zehn Jah-
re sind die Kosten der städtischen
Verwaltung um 186 Prozent ge-
stiegen. Die Steuererträge wurden im
Jahre 1909 auf der Grundlage der
Ausgaben von \$2,255,981 berechnet
während diejenigen für 1919 auf
\$6,464,816 geschätzt wurden. Die
Bevölkerung der Stadt ist während
des genannten Zeitraums nur um
50% gestiegen, nämlich von 122,390
auf 183,376. Das gesamte steuer-
bare Grundvermögen liegt bei \$167,
997,320 im Jahre 1909 auf \$236,023,
529 und die Steuererträge selbst von
15 auf 23 Mills. Die Schulden der
Stadt, die sich vor zehn Jahren auf
\$12,719,656 beliefen, betrugen im
letzten Jahre \$39,757,397. Im Jahre
1909 kostete jedes Schulkind die
Stadt \$26, im letzten Jahre \$54, eine
Zunahme von 107 Prozent. Die
Ausgaben für andere Abteilungen
sind in gleicher Weise gestiegen.
Ontario
Ottawa. Nach einer im Hause
der Gemeinen gemachten Erklärung
Sir George F. A. Rogers wird Canada
ihnen eigenen Gesandten in Wash-
ington haben, der namens der foma-
lischen Regierung selbstständig mit
der Regierung der Ber. Staaten
über canadische Angelegenheiten
verhandeln kann. Zudem der
britischen und canadischen Regierung
ein dahingehendes Hebererklären-
gen getroffen worden.
Walt alle 69,000 Acres Indian-
er Hinterland, die 200 „Indianer
Settlement Board“ erworben haben
und, und an Anbeter veräußert
werden. Es ist nur noch in einer
Kategorie über einige Farmen zu ver-
handeln. Die Regierung hat den An-
bieter um \$100 bis \$200 pro
Acres im Durchschnitt bezahlt und die
Behörde hat es in Selbstkostenprei-
sen an 12,000 geflüchtete Soldaten ver-
kauft.
Toronto. Von R. G. Nixon
hat vor einigen Tagen in der Versam-
mlung der Provinz Ontario einen
Nachtragsantrag zum Ontario Tem-
perenzgesetz eingebracht, durch den
wenn angenommen, die Mini-
mumstrafe für Personen, die im un-
gesetzlichen Besitz von alkoholhalti-
gen Getränken angetroffen werden,
erhöht, die Maximumstrafe da-
gegen erhöht werden. Die Mindest-
strafe von \$200 ist auf \$100 ermäßig-
t und die Höchststrafe von \$1000 auf
\$500 erhöht worden. Der betrei-
fende Richter kann für Vergehen
entweder der Gefängnis- oder Gefängnis-
strafe aussprechen. Dem Richter kommt
für größere Nachvollkommenheit
inbezug auf die Kontrolle der An-
zahl der Weizen, die von den Weizen
verarbeitet werden, einge-
raumt worden. Regierte, die an
eine und dieselbe Person zu häufig
ausgesprochen werden, können von
diesem Kommissar für ungültig er-
klärt werden.

LAND
you land
the terms
GREGOR.

onicas,
its

se lines,
uments
y Piano
that is
but we
tee for
you will
EPAIRS,
e have

ts. up.
Clocks,
s, etc.

GOLDT

AL

or.

IME

arm.
hibit
and

SK.

Dich

be
it
in
len
nd.

afet
ht.

on
en

res-
hat
th,
rip-
ed;
the
ons

faced the door. It was thrown open, and a big gingerbread Swede demanded his business.

"I've just called around to take back my foxes," said Stafford.

"Vot foxes?"

"The blacks and silvers you stole."

"You are mad!"

"Shut it!" cried Stafford. "Ten days ago you and your wife, having decoyed me away to Valdez, went to Eel Island. You were there eight days, during which time you cleaned out every animal I owned on it. I know you didn't kill them, though you tried to make me believe you had by leaving the skinned carcasses of a lot of red foxes. Three days ago you left Eel Island."

As he spoke I saw the wizened figure of a woman squeezing out under the big Swede's elbow. She had a narrow face, with blinking, malevolent eyes, that she fixed on Stafford.

"Zot! Vot then?" jeered Jurgensen.

"Then you rowed over to Edith Island and marooned my man Aleut Sam, who was in the robbery with you."

The big Swede snatched up a rifle by the door and stepped out.

"Get out of here," he cried, "or—"

He paused on catching sight of Joe and myself.

"I'll go if you wish it," said Stafford dangerously, "but if I do it'll be to return with the police."

"And look here, Mr. Dutchman," broke in Joe gently, "if it comes to that you'll get put away for a fifteen years' rest cure, sure."

"Who are you?" bellowed Jurgensen.

"He's the man that told me your wife was weakly and spilled the water from the kettle when she lifted it, for he found her tracks at my place by the stove. He's the man that discovered an cut log ends in Aleut Sam's fire on Edith Island when we knew Sam had no ax with him. He's the man I owe a lot to."

"Me also," said Jurgensen venomously as he bowed his head. "Vot you vant—your terms?" he asked at last.

Stafford had his answer ready. "My own foxes—that's restoration—and two of yours by way of interest—that's retribution."

"Ant if I say no?"

"You won't. Where's my foxes?"

Jurgensen hesitated, but clearly there could be only one decision in the circumstances. "I haf them in my kennels," he answered.

"Wire inclosures?" cried Stafford in disgust.

"Yes."

"You can't grow a decent pelt in a cage," snapped Stafford, with the eagerness of a fanatic mounted upon his hobby. "You must let them live their natural life as near as possible or their color suffers. The pigmentary glands get affected."

"Poo! I haf read of all that in the book 'Zientific Selektion of Color Forms.'"

"Yes," put in Joe, "you read a good bit while you were at Mr. Stafford's place, that's so—lying in Mr. Stafford's bunk."

Jurgensen raised startled eyes. "You see me?"

"No."

"How you know then?"

Joe laughed. "I guess the spiders must 'a' told me," said he.

CHAPTER XIII.

Linda Petersham.

NOVEMBER JOE had bidden me farewell at the little siding known by the picturesque name of Silent Water.

"Spect you'll be back again, Mr. Quaritch, as soon as you've fixed them new mining contracts, and then, maybe, we'll try a wolf hunt. There's a tidy pack comes out on the Lac Noir ice when it's moonlight."

But the shackles of business are not so easily shaken off, and the spring had already come before another vacation in the woods had begun to merge into possibility. About this time Linda Petersham rang me up on the telephone and demanded my presence at lunch.

"But I am engaged," said I. "What is it?"

"I will tell you when you come. I want you."

I made another effort to explain my position, but Linda had said her last word and rung off. I smiled as I called up the picture of a small Greek head crowned with golden hair, a pair of dark blue eyes and a mouth wearing a rather imperious expression.

The end of it was that I went, for I have known Linda all her life. The Petersham family consists of Linda and her father, and, though in business relations Mr. Petersham is a power to be reckoned with, at home he exists for the sole apparent purpose of carrying out his charming daughter's wishes. It is a delightful house to go to, for they are the happiest people I know.

I found myself the only guest, which surprised me, for the Petersham mansion has a reputation for hospitality.

"James, I want you to do this for me. I want you to persuade pop not to do something."

"I? I persuade him? You don't need me for that—you, who can make him do or not do anything, just as you wish?"

"I thought I could, but I find I can't."

"How is that?"

"Well, he is set on going back to Kalmacks."

"Kalmacks? I know it is the place Julius Fischer built up in the mountains. He used to go shooting and fishing there."

"That is it. It's a place you'd love—lots of good rooms and standing water back on a mountain slope, with miles of view and a stream tumbling past the very door. Father bought it last year and with it all the sporting rights

Julius Fischer claimed. The woods are full of moose, and there are beaver and otter, and that's where the trouble came in."

"But Fischer had trouble from the day he went up to shoot at Kalmacks. He had to run for it, so I was told. Didn't your father know that? Why did Mr. Petersham have anything to do with the place?"

"Oh, it was just one of pop's notions, I suppose," said Linda, with the rather weary tolerance of the modern daughter.

"They are a dangerous lot round there."

"He knew that. They are squatters—trappers who have squatted among those woods and hills for generations. Of course they think the country belongs to them. Pop knew that, and in his opinion the compensation Julius Fischer offered and gave them was inadequate."

"It would be," I commented. I could without effort imagine Julius Fischer's views on compensation, for I had met him in business.

"Well, father went into the matter, and he found that the squatters had a good deal to be said for their side of the case, so that he did what he thought was fair by them. He paid them good high prices for their rights, or what they considered to be their rights, for in law, of course, they possessed none. Every one seemed pleased and satisfied, and we were looking forward to going there this spring for the fishing when news came that one of father's game wardens had been shot at."

"Shot at?"

Linda nodded the Greek head I admired so much.

"Yes. Last autumn father put on a couple of wardens to look after the game, and they have been there all winter. From their reports, they have got on quite well with the squatters, and now suddenly, for no reason that they can guess, one of them, William Worke by name, has been fired upon in his camp."

"Killed?" I asked.

"No, but badly wounded." He said he was sure the bullet could have been put into his heart just as easily, but it was sent through his knee by way of a notice to quit, he thinks."

"Those folks up there must be half savages."

"They are, but that's not all. Three days ago a letter came, meant for father, but addressed to me. Whoever wrote it must have seen father and knew that he was not the kind of man who could be readily frightened, so they thought they would get at him through me. It was a horrible letter."

The words were written upon a sheet torn from an old account book. They ran as follows:

You, Petersham, you mean skunk! Don't you come in our woods unless you're willing to pay five thousand dollars. Bring the goods and you'll be told when to put it, so it will come into the hands of rixers. Dollars ain't nothin' to you, but they can keep an expanding bullet out for hide."

"Do you think it is a hoax?"

"Well, no, I can't honestly say I do."

"Which means, in plain language, that if father does not pay up that \$5,000 he will be shot?"

"Not necessarily. He need not go up to Kalmacks this fall."

"But of course he will go! He's more set on going than ever. You know father when he's dealing with men. And he persists in his opinion that the letter is probably only bluff."

I considered for a little before I spoke. "Linda, have you really sent for me to try to persuade your father that it would be wiser for him not to go to Kalmacks?"

Linda's lip curled scornfully. "I should not put it just like that! I can imagine father's answer if you did. I'm afraid it will be no good letting you say anything you don't know how."

"You mean that I have no tact?"

She smiled at me, and I instantly forgave her. "Well, perhaps I do, but you know it is far better to be able to give help than just to talk about it. Father is determined on going to Kalmacks, and I want you to come with us."

"Us?" I cried.

"Naturally, I'm going."

"But it is absurd! Your father would never allow it!"

"He can't prevent it, dear James," she said softly. "I don't for a moment suppose that even the Kalmacks people would attack a woman. And father is all that I have in the world. I'm going."

"Then I suppose I shall have to go too. But tell me what purpose does your father think he will serve by undertaking this very risky expedition?"

"He believes that the general feeling up at Kalmacks is in his favor, and the shooting of the warden as well as the writing of this letter is the work of a small band of individuals who wish to blackmail him. We will be quite a strong party, and he hopes to discover who is threatening him. By the way, didn't I hear from Sir Andrew McLerick that you had been in the woods all these last falls with a wonderful guide who could read trails like Uncas, the last of the Delaware, or one of those old trappers one reads of in Fenimore Cooper's novels?"

"That's true."

"What is his name?"

"November Joe."

"November Joe," she repeated. "I visualize him at once. A wintry looking old man, with gray goatee and piercing eyes."

I burst out laughing. "It's extraordinary you should hit him off so well."

"He must come too," she commanded.

Up a day I got Joe, who arranged to meet us at Primville, the nearest point on the railway to those mountains in the heart of which the estate Kalmacks was situated. I myself ranged to accompany the Petersham

into the story of our journey so

Primville I need not go, but will pick up the sequence of events at the moment of our arrival at that enterprising town, when Linda, looking from the car window, suddenly exclaimed: "Look at that magnificent young man!"

"Which one?" I asked innocently as I caught sight of November's tall figure awaiting us.

"How many men in sight answer my description?" she retorted. "Of course I mean the woodsman. Why he's coming this way I must speak to him."

Before I could answer she had jumped lightly to the platform and turning to Joe with a childlike expression in her blue eyes, said:

"Oh, can you tell me how many miles this train stops here?"

"It don't generally stop here at all, but they flagged her because they're expecting passengers. Can I help you any, miss?"

"It's very kind of you."

At this moment I appeared from the car. "Hello, Joel!" said I. "How are things?"

"All right, Mr. Quaritch. There's two slick buckboards with a pair of horses to each waiting and a wagonette fit for the king o' Russia. The road between this and the mountains is flooded by beaver working in a back water 'bout ten miles out. They say we can drive through all right. Miss Petersham needn't fear getting too wet."

"How do you know my name?" exclaimed Linda.

"I heard you described, miss," replied Joe gravely.

Linda looked at me.

"Good for the old woodcock!" said I. Her lips bent into a sudden smile. "You must be Mr. November Joe. I have heard so much of you from Mr. Quaritch."

We went out and loaded our baggage upon the waiting buckboards. One of these was driven by a small, sawtooth faced man, who turned out to be the second game warden, Puttick.

Mr. Petersham asked how Bill Worke, the wounded man, was progressing.

"He's coming along pretty tidy, Mr. Petersham, but he'll carry a stiff leg with him all his life."

"I'm sorry for that. I suppose you have found out nothing further as to the identity of the man who fired the shot?"

"Nothing," said Puttick, "and not likely to. They're all banded together up there."

On which cheerful information our little caravan started. At Linda's wish Joe took the place of the driver of Mr. Petersham's light imported wagonette, and as we went along she gave him a very clear story of the sequence of events, to all of which he listened with the characteristic series of "Well, nows" and "You don't say!" with which he was in the habit of punctuating the remarks of a lady. He said them, as usual, in a voice which not only emphasized the facts at exactly the right places, but also lent an air of subtle compliment to the eloquence of the narrator.

When we stopped near a patch of pine trees to partake of an impromptu lunch it was his quick hands that prepared the campfire and his skilled ax that fashioned the rude but comfortable seats. It was he also who disappeared for a moment to return with three half pound trout that he had taken by some swift process of his own from the brook, of which we only heard the murmur. And for all these things he received an amount of open admiration from Linda's blue eyes which seemed to me almost exaggerated.

"I think your November Joe is a perfect dear," she confided to me.

"If you really think that," said I, "have mercy on him! You do not want to add his scalp to all the others."

"Many of the others are bald," said she. "His hair would furnish a dozen of them!"

To be continued.

Jede Person, ob steuerbar oder nicht (also ein jeder) muß seine Einkommensteuer-Papiere bis zum 31. Mai 1920 einreichen. Jene, welche dieses zu tun verfehlen, unterliegen einer Geldstrafe von \$100.00 für einen jeden Tag nach Ablauf des Termines. Es spricht das Gesetz. — Versäumt es also nicht, mich baldmöglichst aufzusuchen, ich werde Euch diese Papiere korrekt ausstellen.

Z. von Rajes, Humboldt Auditor, Notary Public, etc. P. O. Box 264 Telephone 62 Office: Hinter L. Woritzers Schmiede

Gesucht ein intelligenter katholischer Bursche oder junger Mann, der Lust hat, das Druckerhandwerk zu erlernen. Muß im Deutschen gründlich bewandert sein. Nur solche brauchen sich melden, die dauernd bei der Arbeit bleiben können.

Man wende sich an St. Peter's Bote, Münster, East.

Anzeigen im St. Peter's Bote haben Erfolg!



The Quality Goes Clear Through

Satisfaction

You will like your Gray-Dort for its eagerness to do things your way—for its power—flexibility—simplicity.

You will like it for its reasonable first and after cost—good appearance, thorough comfort and reliable performance—for the full value it delivers.

Own a Gray-Dort and cut down unproductive time—keep healthy—bright—lively—efficient—the times demand your best.

Your inspection of a Gray-Dort is requested—make it to-day.

Some of the Outstanding Features of the 1920 Gray Dort: A 12gal. gasoline tank at rear with Stewart Vacuum feed; Emergency brake, operated by hand lever; new style carburetor; Pantasote top with plate glass window in rear curtain; side curtains open with doors.

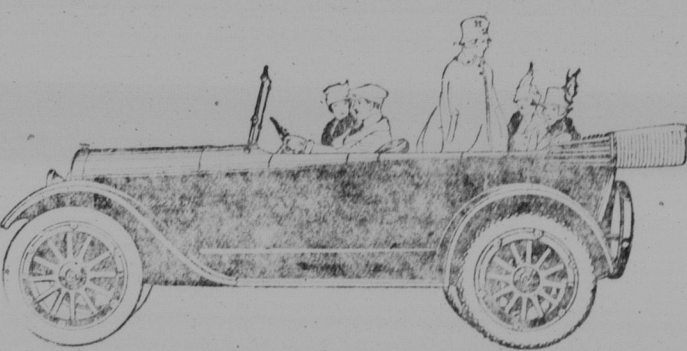
Call and see us or phone
Garage 17 Residence 70

KELLY BROS., HUMBOLDT.

Agents For Dominion Life Insurance

CHEVROLET

THE CAR OF QUALITY



Model F. B. Touring "Baby Grand"

A Complete Stock of all Auto Accessories, Repairs

Also TIRES of all Makes

Always on Hand

A. J. BORGET, Dealer

Show Room Main Str. - - HUMBOLDT, SASK.

Maria.

Ich weiß ein Wort voll Melodie,
Wie keines noch erklingen;
Auf Erden nie, im Himmel nie
Ward jünger Ton gelungen;
Und wenn man's hört, erglüh das Herz,
Und wenn man's spricht, nicht aller Schmerz
Das Wort — es heißt Maria.

Ich weiß ein Rosenlein monnigelt,
Ein Rosenlein ohne Dornen,
Daran erquidt der Engel sich
Gleich uns, den Staubgebornen,
Wohnen sein würzig Duft den Reinen,
All Hebel, alle Sünde weicht;
Das Rosenlein — heißt Maria.

Und leuchtlich weiß ich einen Stern,
Der kennt nicht Raum noch Enge;
Denn keine Ferne ist so fern,
Wo ihn der Strahl nicht dränge;
Vor ihm erbleicht der Sonne Pracht,
In seinem Reich gibt's keine Nacht;
Der Stern — er heißt Maria.

O Wort, geh ein in meine Brust
Und sei darin begraben;
O Rosenlein, gönne mir die Lust,
An die mich zu erlaben;
O Stern, erleuchte meine Bahn
Und zieh mich göndig heimlich;
Mein Heil bist du, Maria.

Ein päpstliches Dokument über
wirtsch. u. soziale Bewegung.

Aus Bergamo in Nord Italien wird unter dem Datum des 20. März berichtet, der Papst habe an den Bischof von Bergamo, Mgr. Marcell, ein Schreiben gerichtet, in dem er die Bedeutung der Errichtung eines Arbeitsamtes durch den Bischof anzeigt, und daran Betrachtungen über die gegenwärtige wirtschaftliche soziale Bewegung anknüpft. In deutlicher Uebersetzung lautet das Schreiben:

„Vor allem wollen wir fundieren, daß wir mit dem, was Du, ehrw. Bruder, getan hast, als Du bei der Wiederaufnahme der Arbeit, in der Abicht für die neuen Bedürfnisse der unteren Klassen zu sorgen, in Deiner Diözese ein spezielles Arbeitsamt ins Leben riefst, zur Förderung der verschiedenen Unternehmungen zum Wohle der Arbeiter, vollständig einverstanden sind. Eine solche Einrichtung erweist sich als überaus segensreich und fruchtbar, wenn sie gut, d. h. in christlichem Sinn und Geist verwaltet wird, wie sie im entgegengekehrten Fall der Grund großer Störungen in der menschlichen Gesellschaft ist. Wer immer einer solchen Einrichtung vorgeht, die so eng verknüpft ist mit dem öffentlichen Wohl, muß immer, die Arbeit, wie sie in der Enzyklika „Rerum Novarum“ und in anderen Kundgebungen des apostolischen Stuhles niedergelegt sind, vor sich haben und sie anpasse folgen.“

Deffen müssen sie sich allerzeit vor allem erinnern, daß in diesem kurzen und allem Hebel unterworfenen Leben kein Mensch ganz glücklich sein kann, daß die wahre, die vollkommene und die ewige Glückseligkeit als Lohn eines tugendhaften Lebens im Himmel unter wartet, daß wir all unsere Tätigkeit auf den Himmel einstellen müssen; daß wir daher nicht so sehr darauf bedacht sein müssen, unsere Rechte geltend zu machen, als unseren Pflichten nachzukommen; daß es aber auch in diesem irdischen Leben erlaubt ist, soweit als möglich unserer Stellung zu verbessern, daß nichts dem allgemeinen Wohl vorzuziehen ist, als die Gerechtigkeit und die Harmonie aller Klassen, die besonders durch die christliche Nächstenliebe am ehesten ausgeübt werden.

Wollten doch jene einsehen, wie schlecht sie für das Wohl der Arbeiter befragt sind, die vorgehen, deren Lebensbedingungen verbessern zu wollen, ihre Hilfe aber einzig dem Erwerb der gebrechlichen und hilflosen irdischen Güter angedeihen lassen und es nicht nur unterlassen, die Arbeiter an der Mitsprache der christlichen Lehre ihren Pflichten entgegen zu führen, sondern sie immer noch feindlicher den Begüterten gegenüber machen. Und das alles geschieht mit bitteren und verlegenden Worten, um die Massen zum Aufruhr gegen die bürgerliche Gesellschaft aufzureizen.

Um eine so große Gefahr zu beschwören, wirst Du, ehrwürdiger Bruder, wachen müssen, indem Du,

wie Du es bereits getan, alle jene, die eine Besserstellung der Arbeiter erwarten, ermahnt, weit entfernt von der maßlosen Sprache der Sozialisten, ihre ganze Arbeit tief mit christlichem Geist zu durchdringen, ohne den sie keine besseren Zustände zu erreichen vermögen.

Wir haben uns gerne der Hoffnung hin, daß alle Dich hören werden und daß Du jeden, der sich notwendig erweisen wollte, ohne Högern von seinem Amte entfernt. Aber um das Ziel der christlichen Entwicklung — wie man zu sagen

pflegt — des Proletariats namhaft zu machen, besteht es in einer viel weiteren Anteilnahme an den Gütern jener, die von der göttlichen Güte und Freigebigkeit reich bedacht worden sind. Alle jene, die vermöge ihres Wissens den anderen vorangehen, sollen nicht zögern, den Arbeitern mit Rat und Tat, mit ihrer Autorität, ihrem Wort und besonders mit der Begünstigung der Bemühungen, die zur Besserstellung unternommen werden, zu helfen. Jene, die Ueberflüssig an Reichthümern genießen, sollen ihre Beziehungen zum Proletariat nicht nach dem Maß des engen Rechtes, sondern vielmehr nach den Normen der Billigkeit messen. Auch wir ermahnen sie mit warmer Eindringlichkeit, die große Nachgiebigkeit, Weisheit und Freigebigkeit zu zeigen, indem sie soviel wie möglich von ihrem eigenen hergeben. Hier gilt der Ausspruch des Apostels an Timotheus: „Dignus homo sacculum praecepti... facile tribuere, communicare.“ (Den Reichen dieser Welt gebiete... freigebig zu sein, mitzutheilen.) So haben sich jene, die im Hause der Gerechtigkeit haften, sich den Freunden der Armen verfeindet und so wird es ihnen heute noch ergehen.

Andererseits sollen jene, die infolge persönlicher Stellung oder Vermögen in schlechteren Bedingungen leben, immer wohl bedenken, daß die Verschiedenheit der Gesellschaftsklassen von der Natur so begründet ist und man sich daher immer vom göttlichen Willen leiten lassen muß. (Omnium parvum et magnum ipse fecit) (wenn er selbst arm und reich gemacht hat) und das zum großen Vorteil der Einzelnen und der Gesamtheit. Mögen sie sich von jener Wahrheit überzeugen, daß wie sehr sie auch durch eigene Tätigkeit und die Hilfe der Guten ihre Stellung verbessern können, ihnen immer noch wie allen Menschen eine nicht kleine Erbtheil Schmerzen bleiben wird. Wenn sie daher vernünftig sind, so wollen sie nicht vergeblich die möglichen Grenzen ihrer Stellung zu überspringen suchen, sondern werden die unvermeidlichen Leiden ertragen mit jener Geduld und jenem Stillsitzen, die aus der Hoffnung auf unsterbliche Güter erwachsen.

Nicht mit Gewalt und nicht mit dem Umsturz der Ordnung, wird die Sache der Wahrheit und der Gerechtigkeit verfochten. Das sind Waffen, die letzten Endes jene selbst verwunden, von denen sie zuerst getrieben wurden. „Gegen diese schlimmen Feinde des katholischen Glaubens und der bürgerlichen Gesellschaft müssen die Priester und vor allem die Pfarrherren, indem sie mit vollster Communität hinter Dir, ehrwürdiger Bruder, stehen, mit avoitem Eifer sich zur Wehr setzen. Möge keiner unter ihnen sein, der glaubt, es handle sich hier um eine Obiegenheit, die dem heiligen Amt fern liege, da wir uns auf wirtschaftlichem Boden befinden in einem Augenblick, wo auf diesem Boden das Heil der Seele Schaden leidet.“

Daher ist es Unser Wille, daß sie ihren Pflichten noch jene hinzufügen, die in der Fingabe an die soziale Wissenschaft und die soziale Bewegung besteht, soweit es ihnen möglich ist, sei es mit dem Studium, der wachsamsten Aufmerksamkeit oder der Tätigkeit, und daß sie allen Mitteln jene unterstützen, die zum allgemeinen Wohl in richtiger Weise für das nämliche Ziel arbeiten. Zu gleicher Zeit mögen sie alle jene sorgfältig in den Pflichten eines christlichen Lebens unterweisen, die ihrer Sorge anvertraut sind, sie warnen vor den Nachstellungen der Sozialisten, und ihnen helfen, auch ihre Lage zu verbessern, wobei sie sich aber immer daran erinnern wollen,

was die Kirche in inständiger Bitte mündet: Sie transeamus per bona temporalia ut non amittamus aeterna. (So sollen wir uns der irdischen Güter bedienen, um die ewigen nicht zu verlieren.)

Indessen werden wir nicht ermangeln, auf Euch alle die Gaben der göttlichen Güte herabzulassen und erteilen die, ehrwürdiger Bruder, Deinem Klerus und Deinem Volk von ganzem Herzen den päpstlichen Segen.

Gegeben zu St. Peter in Rom am 11. März 1920, im sechsten Jahr Unseres Pontifikates.

Benedikt XV.

Sprüh-funken

Der Mensch kann nicht alles wissen, aber etwas muß er haben, was er ordentlich versteht.

Viele Leute kommen sich dann recht dumm vor, wenn sie einmal geschwiegen haben, das heißt, wenn sie einmal nichts Dummes gesagt haben.

Nicht die Ereignisse die uns das Leben bringt entscheiden über unser Glück, sondern der Geist, in dem wir sie erleben, ist es, der uns glücklich oder unglücklich macht.

Das glatte Äußere eines Menschen entspricht nicht immer dem Inneren. Baume mit knorriger, rauher Rinde sind weitherge und haben das beste Holz.

Auch an den Kreuzwegen des Lebens tut man am besten, sich zur Rechten zu halten; dann hat man die Gewißheit, nicht irre zu gehen.

Die Welt ist nicht aus Brot und aus Fleisch — Deswegen haßt euch nicht wie Schlacken — Sie harte Bissen gibt's zu kauen — Wir müssen würgen oder sie verdauen.

Unfassbar verächtlich ist der Mensch, einen jeden, der gegen Prohibition ist, als Landesverräter zu brandmarken. Zumal wenn er von Leuten ausgeht, die mit dem Wort „Freiheit im Grunde aufstehen und zu Bett gehen.“

Keiner Grund sei deinem Ich, Wie dem Wort zu brechen; Drum vor allem hute dich, Großes zu versprechen; Aber, auf dich selbst gestellt, handle groß im Leben. Gleich, als hättest du der Welt Traur dein Wort gegeben.

Zu den Dingen, die ohne Pflege und Arbeit wachsen, gehören Zinsen und Unkraut.

Als Tabak Erbsen dienen in Deutschland Auchenlaub und Zichorienblätter. Das muß ein netter Kanaker sein!

Ein Kalbseil kostet heute so viel wie früher das ganze Kalb. Die Kelle würden aber einen noch höheren Preis bringen, wenn man Ruhe und Stiere hineinwachsen ließe.

Niemand wird dadurch ein Farmer, daß er die Wetterangaben im Kalender studiert, so wenig wie jemand ein Arzt wird, wenn er Geschichtchen über kranke Leute liest.

Wer an kein Geld mehr glaubt, wird sicher auch kein mehr finden.

Jeder sollte nur das erzählen, was er selbst gesehen hat; auf diese Weise wurde die Welt die Wahrheit erfahren.

Logisch.

Pat war ein einfacher Arbeiter, aber er hatte natürlichen Witz und war selten um eine Antwort verlegen. Als er eines Tages eine ihm aufgetragene Arbeit verrichtete, sah er seinen Vorgesetzten nahe dabei stehen, ansehnend tief in Gedanken versunken und untätig. Da ihm der Gedanke nicht angenehm war, die ganze Arbeit allein zu tun, fragte er den Vorgesetzten:

„Etwas nicht in Ordnung?“ „Konnte ich nicht sagen,“ antwortete der Vorgesetzte heiter. „Ich denke gerade über etwas nach, und Sie wissen ja, Pat, ein Mann, der nachdenkt, ist ebenso gut wie zwei, die arbeiten.“

„Im, das könnte ja wohl stimmen,“ meinte Pat. „Und da schlafe ich vor, daß wir beide nachdenken. Das wäre dann so gut, als wenn vier arbeiteten.“

Womit sie gefündigt haben, werden sie bestraft.

Niemand ist eine Partei mit ihren eigenen Werten so gequält worden, wie die sozialdemokratische in Deutschland seit Ausbruch der Revolution. Der frühere Reichswehrminister Roedel betonte in einem Erlass, daß straffe Disziplin in der Reichswehr ein unbedingtes Erfordernis sei, eine zwingende Notwendigkeit, ohne die eine Truppe nicht bestehen könne. Reichspräsident Ebert und Reichstanzler Müller erließen eine Rundgebung, jede Politik von der Reichswehr fern zu halten.

Ein jeder wird den Benannten darin beipflichten, denn straffe Disziplin, Zucht und Ordnung, sowie Fernhaltung von politischen Umtrieben sind die Grundlagen eines jeden militärischen Körpers. Wer aber hat an diesen Hauptstützen mehr gerüttelt als die Sozialdemokratie? Wie hat sie früher über den „Kadavergehörigkeit“ im Heere gespottet und gehöhnt! In Tausenden von Exemplaren hat sie aufreizende Flugblätter in die Kasernen eingeschmuggelt, um die Soldaten gegen ihre Vorgesetzten aufzureizen und für den Umsturz zu machen. Und jetzt, da die Sozialdemokraten die Früchte ernten, die sie seit Jahren gesät, jammern sie über Zuchtlosigkeit und Politik im Heere!

Nicht anders ist es auf zivilem Gebiete. Die Sozialdemokraten haben in der Vorkriegszeit durch ständige Hebe jedwede Staatsautorität erschüttert und die Arbeitslust durch das fortwährende Geschrei über Ausbeutung der Arbeiter durch den Kapitalismus untergraben. Nun haben wir es erlebt, daß die Staatsautorität keinen Pfifferling mehr gilt und die Arbeitslust um mehr als die Hälfte gesunken ist, wie man vom Regierungstische aus wiederholt hören konnte.

So steht die Sozialdemokratie vor den Folgen, die sie selbst heraufbeschworen hat. Sie sieht einen Zimmermann vor sich ausgebreitet, und hat sich die Hauptstütze beizulegen, daß wir auf der Wahn nach unten immer weiter hinabgeglitten sind.

„Deutsche Zukunft.“ Köln

Die „Schwarze Schande“
im besetzten deutschen Gebiet.

Die folgende Meldung aus Berlin vom 9. Mai spricht für sich selbst: „Antwortlich einer Anfrage von einem weiblichen Abgeordneten in der Büttelbergischen Landesversammlung erklärte Ministerpräsident Bloos, daß man die Reichsregierung eruchen werde, bei der bevorstehenden Konferenz in Spa die „Schwarze Schande“ zur Sprache zu bringen, mit Rücksicht auf die vielen Angriffe, die von farbigen französischen Truppen auf deutsche Frauen und Mädchen im besetzten Gebiet ausgeübt wurden. Aus dem Saargebiet kommen Berichte, für die die deutschen Behörden die Beweise zu haben erklären, wonach die Zahl der Morde und Selbstmorde junger Mädchen anlässlich der Angriffe französischer schwarzer Truppen ständig steigt. Die Meldungen belegen, daß viele Mädchen der arbeitenden Klassen auf geheimnisvolle Weise verschwunden sind, während Frauen anderer Klassen vielfach den Tod durch eigene Hand der öffentlichen Schande vorgezogen hätten.“

In welchem Kontrast dazu steht der folgende Bericht aus dem Staat Florida, der am selben Tage durch die Presse ging: „Ein identifizierter schwarzer Bahnangestellter, der auf die Beschwerde einer weißen Frau wegen Verleumdung derselben verhaftet wurde, ist von einer Anzahl Männer, die dem Sheriff in Automobilen gefolgt waren, gelichtet worden. Der von Kugeln durchlöcherter Leichnam trug eine Karte mit der Aufschrift: Das hast du bekommen für die Verleumdung einer weißen Frau.“

Frau Aug. Rött, Münster, Sask.

Zu verkaufen
Gänse-Eier
für Brutzwecke.

Frau Aug. Rött, Münster, Sask.

LENORA LAKE
HARDWARE STORE

All kinds of
Shelf- and Heavy Hardware
Granit and Tinware
Paints and Oils
Formaline.

HAMLIN & FITZPATRICK
LENORA LAKE, SASK.

Muenster Poolroom

HENRY LEMMERICH, PROP.
Alle Sorten von Soft Drinks,
Tabak, Zigaretten und Zigaretten.
Obst u. Kaffee, die besten Candies.

THE HUMBOLDT
CREAMERIES, LTD.

BOX 46
HUMBOLDT, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US!

We pay
highest prices for butterfat
during winter and summer.

Write to us for further information

O. W. ANDREASEN, Mgr.

The
Bruno Creamery
BRUNO, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US!

We pay highest prices for Butterfat during winter and summer.

RICHARD SCHAFER, Mgr.

Ship your Cream
to theRose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter.

Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements

All kinds of Meat
can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the Best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt
Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon

Office:
Kepley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 55
Residence: Livingstone St., Phone 75

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon

HUMBOLDT, SASK.
Office: Great Northern Bldg., Phone 23
Residence: Arlington Hotel, Phone 12

Veterinary Surgeon
V. W. STEEVES, V. S., HUMBOLDT.

Graduate of
the Ontario Veterinary College and
Saskatchewan Veterinary Association.
Office in Humboldt Realty Co. Building,
Main St. Phone 90 day — 128 at night.

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.

Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

E. S. WILSON
LEGAL ADVISER, ATTORNEY,
AND NOTARY PUBLIC.

Money to Loan at Lowest Rates
Office: Main Str., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
Lawyer, Notary Public

— HUMBOLDT, SASK. —
Money to Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO SCHOEN
FARM LANDS — LOANS
INSURANCE.

BRUNO, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.

Day Office: At the Drug Store
Night Call: At his residence

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write or call on me for terms
A. H. PILLA, MUENSTER.

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.

Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

J. A. STIRLING
AUCTIONEER

Auction Sales Conducted in Any Part
of the Province. Rates 2 1/2 to 3 Per Cent.
Address: HUMBOLDT, SASK.

Money To Loan

on improved farm lands at very
reasonable rates. Also have some
choice improved FARMS FOR
SALE near Lenora Lake Church,
very reasonable prices and terms.

If you think of Insurance

of whatever kind it may be, call
on me or write and I shall be glad
to show you the best policies in
the Most Reliable Companies
doing business in Canada.

Yours for promptness,
J. H. Sand, Lenora Lake, Sask.

Land
Market!

Come to us
for choice lands in the
Watson District

VOSSEN & SCHINDLER
REAL ESTATE, LOANS
AND INSURANCE—
Watson, Sask., Canada.

Dead Moose Lake Store

Carl Enderberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.

Best service always guaranteed.

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

See J.
For full
OSBORN
WIN
CANADA

Vor fünfzehn Jahren

Aus dem 2. Jahrgang, No. 14
des St. Peters Bote.

Vor kurzem gelangte Herr Arnold Kuef aus dem Staate Oregon in Münster an um von seiner Heimat wieder Besitz zu nehmen. Herr L. Albers, der schon seit längerer Zeit in Humboldt als Schreiner tätig ist, hat sich auch in der Nähe des Klosters eine Heimatstätte geschaffen. Die Gemeinde ist derart im Wachstum begriffen, daß die Kirche wieder vergrößert werden mußte. Der Ausbau, der vorigen Herbst gemacht wurde, ist wieder niedrigeren und ein neuer und größerer 24x26 Fuß, aus Brettern an der Spitze errichtet worden. Der Altar wird jetzt in den Neubau gestellt und die Schule im alten Gebäude abgehalten werden. Es wurde kürzlich in Münster der St. Anna Frauen-Verein gegründet. Als Präsidentin wurde Frau Kuef, als Sekretärin Frau Berg, und als Schatzmeisterin Frau Becker gewählt. Während dem Monat Mai wird jeden Abend die Mai-Andacht abgehalten.

Am 1. Mai wurden in Dead Moose Lake vor einem um neun Uhr gehaltenen Brautpaar, ehelich verbunden, Hubert J. und Frau Anna Frank. Nach der kirchlichen Feier wurde im Hause des Herrn Nieder ein Festessen serviert. Die Pfarrschule wurde am 8. Mai in der Logische eröffnet mit Herrn F. H. Strubby als Lehrer. Ungefähr 35 Kinder waren schon am ersten Tag gekommen. Die gegenwärtigen Kirchenvorsteher sind August Müller, S. Theres, Johann Kraus und F. H. Strubby. Die Gemeinde besitzt in Johann Bittmann einen guten Tagelöhner. Anfänger von weit und breit brachten schon Geschenke zu ihm, die er vortrefflich ausstoppelt.

Der wärmste Tag im April in der Kolonie war am 26. mit 75 Grad über Null. Auch während der Nacht war es 43 über Null.

Sonntag Nacht, den 7. Mai, hatten wir Frost. Montag um 4 Uhr morgens war es 21 über Null. Auch Montag Nacht gab es einen leichten Frost. Freitag regnete es und hatte Samstag Morgen noch nicht ganz aufgehört. Dies war der erste Regen von Bedeutung. Am 19. Mai waren bereits ziemlich große Gewitter.

Grasflächen zu sehen. Auch die Bäume fangen an grün zu werden. Am 22. Mai wurde die neue Baggerstation der C. P. R. in Winnipeg dem Verkehr eröffnet.

Ein lustiges Beispiel

Zweifacher Steuerhonorar macht zur Zeit die Kunde durch die Schweizer Presse: Einmal es ist etwa gar noch nicht lange her — ließ sich ein Arzt in einem größeren Dorf des Kantons Bern nieder, um seinen Beruf auszuüben, als eines Tages ein Steuerformular zum Ausfüllen in sein Haus floh. „Verlaßt mich nicht“, dachte er, „wird die Praxis hier an diesem großen, gutsituierten Ort doch rechtlich abtragen.“ Und schrieb diesen Betrag in die Rubrik „Einkommen“ ein. Einige Tage darauf ging er bei dem Gemeindevorstand vor, da flog ein Steuerhonorar auf und irgend jemand sagte zu ihm, er möchte doch schnell zum Herrn Landrat kommen. Der Herr Landrat unterfand jungen Arzt sehr ungnädig: „Was ist das jetzt für eine neue Praxis?“ In der Tat, „daß der Doktor auf einmal vierhundert Franken Einkommen verzeichnen soll? Ich denke, daß ich zuerst kommen muß und dann kommt der Gemeindevorstand mit zwei- oder vierhundert Franken und erst nach das kommt der Doktor. Ihre Praxis meintwegen zwei- oder vierhundert Franken neben oder etwas weniger, das ist mir egal. Aber bis jetzt hat immer diese Ordnung gegolten und keine andere und hieran wird auch heute nichts geändert.“

Deutscher Kunstschutts im Kriege.

Ein sehr anerkennendes unparteiisches Urteil über die deutschen Kunstschuttsmaßnahmen während des Krieges fällt ein holländischer Sachverständiger auf dem Gebiet der Denkmalpflege, der Leiden der Schweiz Dr. Overvoorde in einer Besprechung des vor kurzem von Paul Clemen herausgegebenen Werkes „Kunstschutts im Kriege“. Overvoorde hat das verunfallte Gebiet in Frankreich und Belgien selbst besucht und sich von der Zuverlässigkeit der deutschen Angaben über die Art und den Umfang der Zerstörungen an Ort und Stelle überzeugt. Er bestätigt die deutsche Darstellung des Brandes der Kathedrale von Reims, zollt den deutschen Rettungs- und Bergungsarbeiten verdiente Anerkennung und widerlegt die feindlichen Berichte, nach denen die Kunstwerke als Plünderungsgut weggeführt sein sollten. Ausdrücklich stellt er fest, daß das Depot in Valenciennes auf dem Rückzug zum Zweck der sicheren Aufbewahrung des Kunstgutes nach Brüssel überführt wurde. Andererseits brandmarkt er das, was in London und Dinant geschehen ist, als Taten absichtlicher Vernichtung. Alles in allem aber ist Overvoorde voll Bewunderung für die Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Kunstschutts und des Kunstgutes in Frankreich.

chen Berichte, nach denen die Kunstwerke als Plünderungsgut weggeführt sein sollten. Ausdrücklich stellt er fest, daß das Depot in Valenciennes auf dem Rückzug zum Zweck der sicheren Aufbewahrung des Kunstgutes nach Brüssel überführt wurde. Andererseits brandmarkt er das, was in London und Dinant geschehen ist, als Taten absichtlicher Vernichtung. Alles in allem aber ist Overvoorde voll Bewunderung für die Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Kunstschutts und des Kunstgutes in Frankreich.

HEREFORDS FOR SALE

I have for Sale:
1 yearling BULL,
1 two year old polled Hereford Heifer (a show proposition)
Some Bull Calves
(batter by Coronation 8th, a polled bull of quality.)
J. E. WRENN,
Farm 3 m. north of ANNAHEIM.

Lenora Lake Store

I beg to announce to the Public a Full Line of

FRESH GROCERIES, FRUITS,
STATIONARY, PATENT MEDICINES and FORMALINE.

FRED RIEDERER,
LENORA LAKE, SASK.

Farm-Maschinerie

Verkauf aller Farmgerätschaften der International Harvester Co.
TITAN und MOGUL Traktoren

An Hand: John Deere Maschinerie

Bargain-Liste:

16shoe Kentucky Drill, gebraucht;

16in. Oliver Sulky, neu.

Peter Weber, Münster, Sask.



für die Verschönerung des Heims,
für die Gesundheit der Augen,
für die Bequemlichkeit der Haus-
halterin:

Zustellern Sie elektr. Beleuchtung
in Ihr Haus

Haben Sie überlegt, welchen Vorteil
elektr. Kraft Ihnen bringen kann?
Fragen Sie uns, wie elektr. Kraft
am besten und vorteilhaftig gebraucht
werden kann.

Spezial-Agenturen für
Abgabener, Licht, u. Kraftanlagen
und andere elektr. Artikel Ihres Hauses
Humboldt Electric Shop
Box 335 Phone 149

JOS. A. LANGEN, LENORA LAKE, SASK.

LOCAL DEALER
for John Deere and Cockshutt Farm Implements,
Fairbanks-Morse Engines, Windmills, Scales, etc.
DeLaval Cream Separators.

See the WATERLOO BOY 12 25 TRACTOR, made and guaranteed by the
John Deere Co. We have one right here for your inspection.

Big Stock of goods on hand: Drills, Plows, Harrows, Discs,
Cream Separators, Fanning Mills, Wagons, Manure Spreaders etc.
My prices are right and my service the best. Also have Tractor
Gangs, Power Lift Drills, 20 in. Grub Breakers for light tractors.

The Dominion Ticket and Financial Corporation, Ltd.

Establ. 1910 BANKERS Incorpor. 1918
676 Main St., WINNIPEG, Man.

44 Paid on Savings Deposits.

FOREIGN EXCHANGE Bought and Sold.

TRAVELLER'S CHEQUES
supplied good all over the world.

FIRE, LIFE, ACCIDENT, AUTOMOBILE
and other Insurance.

Notaries Public and Conveyancers.

OCEAN and RAIL TICKETS
by all principal lines.

We Send Remittances To Germany,
Austria, And Other Countries.

M. HOFFMAN A. F. SCHIMMOWSKI

Rural Municipality of Wolverine
No. 340.

Municipal Ind. Insurance Act.

Take notice that the minister has
approved by Law No. 22 of this man-
ifestation, a notice to the public
the municipality to join with other
municipalities to make a joint order of
compensation to the owners of crops
with the lands within the municipality
with the said lands from the year 1910
onwards and that the said law is now
in force.

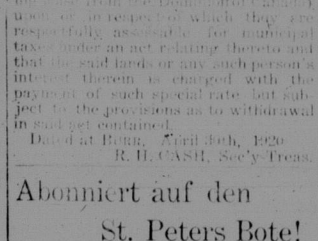
And take notice further that under
and in force of the said law and in
accordance with the authority of the said act all
persons are requested for a special rate of
four cents per acre for the year 1920
upon all the lands within the municipality
to be assessed at within any hundred
acres and any lands held under cross-
lease from the Dominion of Canada
and all in respect of which they are
respectfully requested to pay the municipal
taxes under an act relating thereto and
that the said lands or any such person's
interest therein is charged with the
payment of such special rate but sub-
ject to the provisions as to withdrawal
in said act contained.

Dated at Winnipeg, April 20th, 1920.

R. H. CASP, Sec'y-Treas.

Abonniert auf den

St. Peters Bote!



Farmer, Achtung!

Regulation 38 der Canadianischen
Weizenbehörde ist außer Kraft ge-
treten und die Farmer können nun
wieder wie früher ihren Weizen
zur Mühle bringen und denselben
austauschen gegen Mehl, Kleie
und Schrot.

Wir berechnen für das Mehl 20c per Bushel und liefern
Ihnen dafür folgendes:

Weizen No. 1:	40 Pfd. Mehl	12 Pfd. Kleie	6 Pfd. Schrot
Weizen No. 2:	38 Pfd.	11 Pfd.	6 Pfd.
Weizen No. 3:	36 Pfd.	10 Pfd.	7 Pfd.

Wenn nur das Mehl gewünscht wird und kein Schrot erhalten Sie
1 Pfd. Mehl mehr pro Bushel Weizen.

Superior Mehl, per Sack 6.50 (bei Abnahme von 5 Säcken \$2.25).

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Storage Batteries.

Wenn Sie eine neue Batterie gebrauchen, denken Sie, daß es
uns freuen würde, wenn Sie uns dabei helfen könnten, indem Sie zeigen
was wir haben. Wir verkaufen alle die neuesten Modelle und
haben den größten Service-Station, sowohl für die M. H. L.
Reparaturen an allen Fahrzeugen, als auch für den Gebrauch.
Unsere Spezialität sind Magnete und Generatoren. Wenn eine Reparatur nicht zufriedenstellend, bezahlen Sie nicht.

The Cunningham Electric Service Company
In LeLachur & Co.'s Garage, HUMBOLDT, SASK.

Wenn Sie möchten eine Farm zu kaufen

sehen Sie mit uns in Verbindung.

Wir haben Farmen zum Verkauf in allen Teilen der Provinz. Wir
haben eine große Liste Farmen, die zum Verkauf
wie auch Compagnie-Verkaufen, als da sind:

C. N. R.
HUDSON BAY
A. R. DAVIDSON CO.
CANADA SASKATCHEWAN

Uebertragen Sie uns den Verkauf Ihres Landes

Wir haben Anfragen aus den Ver. Staaten und in Canada für
zum Verkauf stehende verbundene Farm-Verbindungen.

Sie finden Zufriedenstellung bei der alten, zuverlässigen Firma

Humboldt Realty Comp., Ltd.

Main Street HUMBOLDT, SASK. Phone 90.

Wenn in Humboldt, besucht uns!

Besichtigt unsere Möbel und sieht was wir anbieten.

Hier haben wir ein paar unserer besten Bargains.

Beste Springfedern

besten Betten, besten Latten-
betten mit modernem Rahmen, Ober-
teil, mit Latten, Stahl-Rahmen,
mit rechteckigen Seiten, besten, besten, besten, besten 11.25

Ein
volles Case
in den besten
Matratze

16.50 27.50
und 33.00. Samtliche Kombination-Matratzen, 9.25 bis 13.50

Cijene Bettstellen

in Prof. von \$6.00 bis 13.50

Ganzleichte Bettstellen

mit Latten, besten, besten, besten, besten \$55.00

hübsche Messingbettstellen

in \$55.00

Alle unsere Betten und unter Garantie, als nur erstklassige Fabrikate.

Beste
Divan
mit Matratze

aus bestem Stahl-
rahmen, mit extra
Vorrichtung, welche
das Bett hoch trägt,
männlich, elegant
als Bettstelle. Die Matratze ist überzogen mit grünem Damast von
guter Qualität. Ein besonders guter Wert zu \$20.00

Umklapp-Divan und Matratze, mit non sage und
link fabric Springfeder, ungefähr 50 Pfd. schwer. Preis \$23.00

Koll-Vorhänge

einfach und elegant, 36x72 Zoll
in creme und grün, Preis \$1.50

Eine andere Sorte, nur in grüner Farbe, Special Angebot \$1.00

Gerade angekommen: Gedrucktes Linoleum, beste Qualität.

Teppiche aller Art, Congoleum-Läufer, Vorleger.

21. J. Waddell

Möbel und Haus-Einrichtungen

Humboldt, Sask.

ANNOUNCEMENT

We beg to inform the Public that the

LAKE LENORA GARAGE

was recently purchased by Messrs.

ALPH. MICHAUD and J. H. PITZEL

and will be conducted by them hereafter

ALL WORK GUARANTEED

OR MONEY REFUNDED IF NOT SATISFACTORY.

LAKE LENORA GARAGE

ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL, Proprietors,

LENORA LAKE, SASK.

Canadian National Railways

"THE LINE OF SCENIC BEAUTY"

FIRST CLASS

Round Trip Tickets

TO

VANCOUVER

AND

VICTORIA

ON SALE MAY 15 to MAY 31

(inclusive)

Final Return Limit Oct. 31, 1920.

See JASPER PARK and MT. ROBSON

For full information as to Stop-overs, Train Service, Fares from
this district, apply local agent or write

OSBORNE SCOTT, G.P.A. W. STAPLETON, D.P.A.

WINNIPEG, MAN. SASKATOON, SASK.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Banque d'Hochelaga

Head Office Montreal. Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00.

General Banking Business transacted on most favorable terms.

Special attention given to accounts of Congregations, Parishes,

Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers

Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any

two persons, so that either one can do the banking business. It saves

a lot of trouble in case of the death of either one of the parties.

We encourage the purchase and keeping of stock.

SAVINGS DEPARTMENT: — Interest paid at highest rate

and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up.

COLLECTION DEPARTMENT: Special attention given to sale notes.

Money transferred to any part of the world at current rates.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH Ed. M. BRUNING, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH Jos. L. LAPOINTE, Manager.

ST. GREGOR MERCANTILE CO.

THE BIG STORE = ST. GREGOR, SASK.

Immer etwas Besseres zu offerieren wie unsere Konkurrenten ist unsere Absicht, und unsere Kunden wissen ganz genau, daß wir es haben.

Wie steht es mit Ihren Automobil-Reifen?

Wir verkaufen die berühmte GOODYEAR Sorte und können Ihnen daran von \$2.50 aufwärts an jedem Reifen sparen, da wir unsern Vorrat zur rechten Zeit gekauft haben. Eine Nachfrage wird Sie überzeugen.

Wir haben einen beschränkten Vorrat von 1 1/2 H.P. Fairbanks Morse und International Engines und können dieselben zu geringeren Preisen verkaufen als die jetzt gangbaren. Der Einkaufspreis für diese Maschinen ist jetzt höher wie unser Verkaufspreis.

Die besten Corn Glases 5 Pakete für 55c

Wir haben eine Sorte von Arbeitsschuhen, welche nicht zu übertreffen ist, weder in Preis noch in Qualität. Vom besten Elk Oberleder und jedes Paar garantiert, zu \$7.00 das Paar.

Wenn Sie Ihre Schuhnummer darunter finden können, werden Sie im Stande sein, Schuhe bei uns zu kaufen zur Hälfte des jetzigen Einkaufspreises.

Das Geschäft mit Bedienung

A. J. RIES & SON.

Kauft es bei Nozick!

Ich habe alles für den Bedarf der ganzen Familie. Meine neuen Frühjahrsvorräte in Ellenwaren, Kleidern, fertigen Damen-Artikeln, Stiefeln und Schuhen aller Art stehen Ihnen zur Verfügung.

Zufriedenstellung garantiert
oder Ihr Geld wird zurückerstattet.

Ich bezahle Höchste Preise für Produkte.

Spezial Angebote in **Frischen Groceries** für diese Woche:

Belofene weiße Bohnen,	Pfd. 9c	Jelly Pulver,	Paket 10c
Donalco Baked Beans,	2 für 25c	Campbell Suppen	15c
Donalco Tee,	Pfd. 60c	Süßholzwurzel,	2 Schachteln 25c
Süße, gemischte Pickles,	Kanne 40c	Orange Marmelade	1 1/2 Pfd. 35c
Heringe in Tomaten Sauce,	" 20c	Seal Skin Kautabaf	2 für 25c
Cafino Tabak	80c	My Pal Tabak,	1/2 Pfd. 80c

J. S. Nozick

Department-Eden — Humboldt, Sask.

Im alten Great Northern Gebäude.

Gemeinnütziges.

Welche Bedeutung hat das Wasser im Tierkörper?

Die größte Hälfte des Gewichtes eines Tieres besteht aus Wasser. Das Wasser ist es, welches die Wärme im Tierkörper aufrechterhält, indem es die Wärme speichert und sie abgibt, wenn es nötig ist. Das Wasser ist auch das Mittel, durch welches die Nahrung im Tierkörper verteilt wird. Ohne Wasser könnte das Leben nicht existieren.

Also muß das Wasser im Tierkörper eine große Bedeutung haben und das hat es auch in der Tat. Es dient als Lösungsmittel und Transportmittel für alle Stoffe im Tierkörper. So wie die Nahrung in den Mund gelangt, wird sie mit wässrigen Flüssigkeiten vermischt, um sie in eine Form zu bringen, die der Körper aufnehmen kann. Das Wasser ist auch das Mittel, durch welches die Wärme im Tierkörper aufrechterhält. Ohne Wasser könnte das Leben nicht existieren.

Schließlich dient auch das Wasser als Wärmeleiter. Wenn der Körper zu warm wird, wird das Wasser durch die Haut verdunstet und kühlt den Körper ab. Wenn der Körper zu kalt wird, speichert das Wasser die Wärme und gibt sie ab, wenn es nötig ist.

An den Gelenken und zwischen den Sehnen und Muskeln dient das Wasser als Schmiermittel, um die Reibung zu verringern und die Bewegung zu erleichtern.

Aus den Erwägungen geht also die Bedeutung des Wassers im Tierkörper hervor und jedermann findet die Quellen des Wassers bekannt und weiß, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Gesundheit zu erhalten. Das Wasser ist das Leben.

Fräseerine zu machen.

Hierzu nimmt man kleine gefüllte Seerunde und legt dieselben drei Tage lang in Wasser. Danach werden sie in kaltes Wasser gewaschen und in Butter oder Öl gebacken, wodurch man eine delikate und billige Fleischspeise erhält.

Sehr blasse Farbe des Fleisches.

Es ist ein Zeichen, daß das Tier krank war und das Fleisch nicht frisch ist. Die Ursache der Blässe liegt in der mangelhaften Ernährung. Das Fleisch ist zu dünn und enthält zu wenig Fett. Man sollte darauf achten, daß das Fleisch frisch und fettig ist, bevor man es kauft.

Weiße Flecke.

Sehr weiß wird die Milch, wenn sie mit Wasser verdünnt ist. Man sollte darauf achten, daß die Milch dick und cremig ist, bevor man sie kauft. Die Milch sollte auch einen angenehmen Geruch haben.

Unterzung von Woll, Strümpfe etc. darf nicht in nassem Zustand (um es vielleicht schneller zu trocknen) an einen heißen Ofen gebracht werden; die Wolle wird dadurch hart und fälsch.

Gebetbücher.

Wir haben einen großen Vorrat von deutschen Gebetbüchern und sind daher in Stand gesetzt, jedermann zu beliebigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, zu sehr mäßigen Preisen. Die Gebetbücher werden gegen Eintauschung des Betrages in baar frei per Post versandt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten.

Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 25c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 60c

No. 44: Starke, biegsames Kalbsleder. Goldprägung. Feingoldschnitt. \$1.25

No. 18: Feinstes Leder. Wattierte. Gold- und Farbenprägung. Feingoldschnitt. \$1.75

No. 113: Goldschnitt. 85c

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.

No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.25

No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.50

No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe. Feingoldschnitt. \$1.75

Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.

No. 130: Feiner Lederband. Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.10

No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung. Feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.25

No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingelagerte Gold- und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.25

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.

No. 114: Starker, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Feingoldschnitt. \$1.25

No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung. Feingoldschnitt. \$1.25

No. 99: Sechshunderter-Band. Wattierte. Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00

No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuz auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.25

Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.

No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindprägung. Runddecken. Feingoldschnitt. 50c

No. 1108: Lederband. Wattierte. Reiche Blindprägung. Feingoldschnitt. 1.00

No. 1112: Feines Leder. Wattierte. Gold- und Silberprägung. Feingoldschnitt. \$1.40

Bade Meum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.

No. 2F: Leinwand. Goldprägung. Runddecken. Feingoldschnitt. 50c

No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Blindprägung. Runddecken. Feingoldschnitt. \$1.30

Stunden der Andacht. Gebetbuch für katholische Christen. Großer Druck 448 Seiten.

No. 415: Lederband mit gepreßter Decke. Goldschnitt. \$1.75

Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.

No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 75c

No. 5005: Zelluloidband mit Goldverzierung u. Goldschnitt. \$1.50

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Reichthandacht, mit ausführlichem Reichthum, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peter's College Store

MUENSTER - SASK.

St. Peter's College Store

die älteste deutsche...
Kanadas, erliche...
Münster, Sask.
bezahlung:

\$2.00
Einzeln

Anzahlung
50 Cents pro
erste Einzahlung
nachfolgende C

Solano
Seite wochen

Geschäftsanzei
pro Jahr für 4
pro Jahr für 4
großen Auftr

Jede nach
für eine erstl
leistung unpa
dingt zurückge

Man adressir
St. P.
Muenster.

Vom

Berlin.

ger hat sein
Parteienoffi
eingebüßt.

Dung hat ih
großer Stim
zum Kandida
enden Reie

Daß auf der
seiner Gegne
sen hat, Zeit
legendlich ei

in Eplingen
wurde in de
mehrere Be
berger selb

davon.

Die T
öffentliche
in der die
sprechen wi

mit den au
men in eine
land arbeit

deutschen
Brenners u
halten. Di
ler Ziviler

erklärt, un
spricht, ni
der Tag ge

samte Vol
den ander
einer glück

führt.

— Zum
schichte De
kommen,
kanzler von

Parteireda
ler Müller
Verfaunml

Seine Reie
genommen.

Ma in
die Raum
anderen de

französisch
pen, die i
Der Ausz

zog sich u
schmengen

Rundgebi
Bevölkeru

wohl die
die franz
Proklam

in denen
sich ruhig
keinen A

walttätig
Der Aus

det. Au
einige T

Verwaltu
sorgen.

Pa r i
wird bel

englisch
als Entf

120,000,
ungefähr

wurde.
stattet w

der Sch
zugeben
sind. A

der deu
sollten,
schoben.